

Teil 1: Verfassungsrecht

Erstes Kapitel: Staatsorganisationsrecht

Übersicht 1: Normenpyramide

Europäisches Unionsrecht = EU-Recht

(prinzipiell Anwendungsvorrang, kein Gültigkeitsvorrang)¹

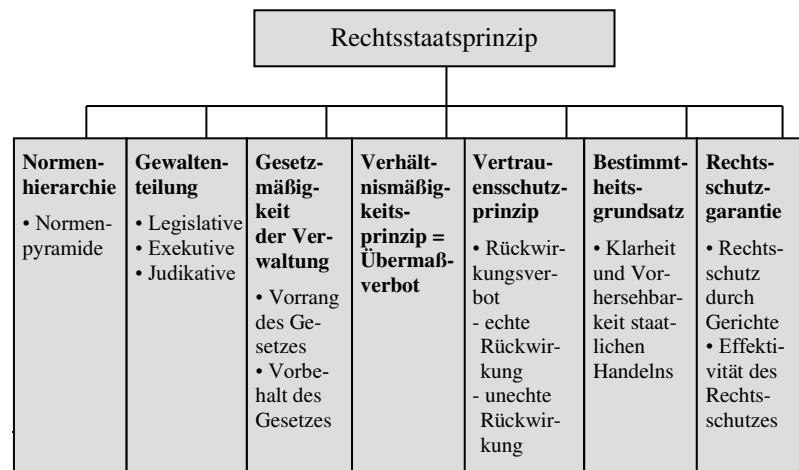
Bundesrecht

1. Bundesverfassungsrecht (insbesondere Grundgesetz)
2. Formelle Bundesgesetze
3. Rechtsverordnungen des Bundes
4. Bundesrechtliche Satzungen

Landesrecht

5. Landesverfassungsrecht (insbes. die Verfassungen der Länder)
6. Formelle Landesgesetze
7. Rechtsverordnungen der Länder
8. Landesrechtliche Satzungen

Übersicht 2: Rechtsstaatsprinzip



Übersicht 3: Verteilung der Gesetzgebungskompetenzen zwischen Bund und Ländern

Nach **Art. 30, 70 I GG** haben die Länder das Recht der Gesetzgebung, soweit das GG nicht dem Bund Gesetzgebungsbefugnisse verleiht. Die Abgrenzung erfolgt im einzelnen nach Gesetzgebungsbereichen (vor allem Art. 73 und 74 GG).

Ausschließliche Gesetzgebungsbefugnis des Bundes (Art. 71, 73 GG)	Konkurrierende Gesetzgebungsbefugnis von Bund und Ländern (Art. 72 I, 74 GG)
<p>Art. 73 GG enthält einen Katalog der Sachgebiete, auf die sich das ausschließliche Gesetzgebungsrecht des Bundes erstreckt.</p> <p>Hier darf nur der Bund gesetzgeberisch tätig werden. Die Länder haben ausnahmsweise dann Gesetzgebungskompetenz, wenn sie durch Bundesgesetz hierzu ausdrücklich ermächtigt werden (Art. 71 GG).</p> <p>Der Katalog des Art. 73 GG ist allerdings nicht abschließend. In zahlreichen Bestimmungen des GG wird darüber hinaus die ausschließliche Gesetzgebungszuständigkeit des Bundes begründet, z.B.: Art. 4 III 2, 21 V, 26 II 2, 29 VII, 38 III, 41 III, 48 III 3 GG.</p>	<p>Art. 74 GG enthält einen Katalog der Sachgebiete, auf die sich die konkurrierende Gesetzgebungskompetenz von Bund und Ländern erstreckt. Auf diesen Sachgebieten dürfen sowohl der Bund als auch die Länder Gesetze erlassen.</p> <p>Art. 72 I GG trifft für das Konkurrenzverhältnis zwischen Bund und Ländern folgende Grundregel:</p> <p>Solange (zeitlich) und soweit (sachlich) der Bund die Sachgebiete des Art. 74 GG nicht geregelt hat, dürfen die Länder Gesetze erlassen. Im weiteren stellt sich die Verteilung der Gesetzgebungskompetenz wie folgt dar:</p> <ol style="list-style-type: none">1. Kernkompetenz des Bundes: Die Sachgebiete des Art. 74 I GG, mit Ausnahme der in Art. 72 II GG genannten, darf der Bund jederzeit und ohne weitere Voraussetzungen regeln.2. Erforderlichkeitskompetenz des Bundes: Die Sachgebiete des Art. 72 II GG darf der Bund nur dann normieren, wenn ein Erfordernis einer bundesgesetzlichen Regelung besteht. Dieses Erfordernis muss sorgfältig geprüft werden.3. Abweichungskompetenz der Länder: Hat der Bund die in Art. 72 III GG genannten Sachgebiete (Art. 74 I Nr. 28-33 GG) durch Bundesgesetz geregelt (wobei kein Erfordernis einer bundesgesetzlichen Regelung bestanden haben muss), dürfen die Länder hiervon abweichende Landesgesetze erlassen. Machen die Länder von ihrer Abweichungskompetenz Gebrauch, gehen diese Landesgesetze den Bundesgesetzen vor. Der Bund darf dann aber wiederum ein neues Bundesgesetz erlassen, das den vorher erlassenen Landesgesetzen vorgeht. Das jeweils jüngere Gesetz geht vor, Art. 72 III 3 GG.

Übersicht 4: Gesetzgebungsverfahren, Art. 76 ff. GG (Prüfschema)

I. Gesetzesinitiative

Vorlageberechtigt: Bundesregierung (BReg), Bundesrat (BR), aus der Mitte des Bundestages (BT), Art. 76 I GG

II. Beschluss durch BT, Art. 77 I GG (oder Ablehnung, dann endet das Verfahren)

III. Beteiligung des BR (Zuleitung: Art. 77 I 2 GG)

Abgrenzung zwischen Zustimmungsgesetz- und bloßen

Einspruchsgesetzen: Zustimmungsgesetze liegen nur dann vor, wenn dies im GG ausdrücklich angeordnet ist (z.B. Art. 23 I 2, 29 VII, 74 I Nr. 25, 27 i.V.m. 74 II, 79 II, 84 I 6 GG). Ansonsten handelt es sich um Einspruchsgesetze.

1. Verfahren bei Einspruchsgesetzen

- a) Falls kein ordnungsgemäßer Einspruch des BR: Gesetz kommt zustande, Art. 78 GG.
- b) Falls ordnungsgemäßer Einspruch des BR: BT kann Einspruch gem. Art. 77 IV GG zurückweisen. In diesem Fall kommt das Gesetz zustande, ansonsten ist es gescheitert.

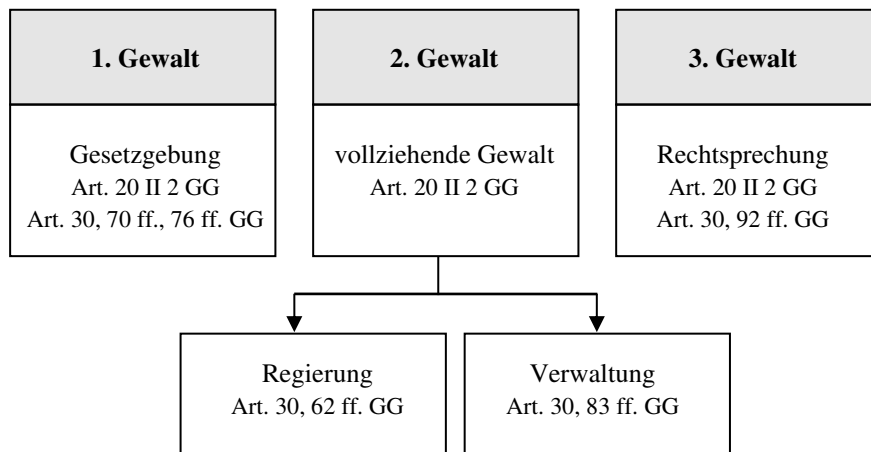
2. Verfahren bei Zustimmungsgesetzen

- a) Falls ausdrücklich Zustimmung des BR: Gesetz kommt zustande, Art. 78 GG.
- b) Falls keine Zustimmung des BR: Gesetz ist gescheitert.

IV. Ausfertigung und Verkündung zustande gekommener Gesetze, Art. 82 GG

1. Gesetz wird zunächst vom Bundeskanzler oder dem zuständigen Bundesminister gegengezeichnet (unterzeichnet), Art. 58 S. 1, 82 I 1 GG.
2. Danach wird das Gesetz vom Bundespräsidenten ausfertigt (unterzeichnet) und im Bundesgesetzblatt verkündet, Art. 82 I 1 GG.

Übersicht 5: *Staatsgewalten*



Übersicht 6: Gerichtsbarkeiten

Bundesverfassungsgericht (BVerfG)					
Bundes- gerichte	Ordentliche Gerichtsbarkeit Zivil- gerichts- barkeit Straf- gerichts- barkeit	Arbeitsgerichts- barkeit	Verwaltungs- gerichtsbarkeit	Sozialgerichtsbarkeit	Finanzgerichts- barkeit
	Bundesgerichtshof (BGH)	Bundesarbeits- gericht (BAG)	Bundesverwaltungs- gericht (BVerwG)	Bundessozialgericht (BSG)	Bundesfinanzhof (BFH)
	Revisionsinstanz	Revisionsinstanz	- Revisionsinstanz - 1. Instanz (§ 50 VwGO)	Revisionsinstanz	Revisionsinstanz
Gerichte der Länder	Oberlandesgerichte (OLG)		Oberverwaltungsgerichte/ Verwaltungsgerichtshöfe (OVG/VGH)		
	- Revisionsinstanz - Berufungsinstanz - 1. Instanz		- Berufungsinstanz - 1. Instanz (§§ 47 f. VwGO)		
	Landgerichte (LG)	Landesarbeits- gerichte (LArbG)		Landessozialgerichte (LSG)	
	- Berufungsinstanz - 1. Instanz	Berufungsinstanz		Berufungsinstanz	
	Amtsgerichte (AG)	Arbeitsgerichte (ArbG)	Verwaltungsgerichte (VG)	Sozialgerichte (SG)	Finanzgerichte (FG)
Landes- verfas- sungs- gerichte (LVerfG)	1. Instanz	1. Instanz	1. Instanz	1. Instanz	1. Instanz

Rechtsprechung